

4) Porphyrbrauner Wulstling (*Am. porphyria*). Wert ist noch nicht festgestellt, scheint aber hinreichend verdächtig zu sein; der Pilz riecht widerlich, wie *Amanita mappa* nach grünen Kartoffeln.

Auf jeden Fall ergibt sich für die Pilzsammler die dringende Mahnung, beim Sammeln von Perlpilzen so vorsichtig wie nur möglich zu Werke zu gehen. Die *Schulz*sche Ausgabe des *Michaels*chen „Führers für Pilzfreunde“ ist ein wertvoller Berater. Am besten, man nimmt nur Perlpilze von der typischen Form (Bild *Michael* alte Ausg. Nr. 73, neue Ausg. Nr. 14). Wer sich aber auch da nicht sicher fühlt, der lasse ganz die Hände vom Perlpilz.

Der Reichenbacher Pilzvergiftungsfall soll eine Warnung sein für diejenigen, welche leichtfertig drauf lossammeln. Wenn man die Knollenblätterpilze genau kennt, dann braucht man keine allzu große Furcht vor Vergiftungen zu haben. Die Knollenblätterpilzvergiftung ist deshalb so gefährlich, weil sie erst 8—20 Stunden nach dem Genuß wirkt; dann ist das Gift schon ins Blut gedrungen. Bei den wenigen anderen Giftpilzen treten die Vergiftungserscheinungen sehr bald nach dem Einnehmen der Mahlzeit auf. Dann ist eher Hilfe möglich.

Pilzberatungsstellen.

Hierbei bleiben natürlich die örtlichen Beratungsstellen für die sofortige Bestimmung gewöhnlicher Funde unberücksichtigt. Wer Pilze zur Bestimmung versendet, schicke auch nur frisches Material in möglichst allen Entwicklungsstadien. Verpackung: in fester Pappschachtel oder Blechdose, die Pilze vorsichtig eingewickelt in Moos oder Papier. Versand: nur als Muster ohne Wert mit ausreichender Frankierung und beigefügter Rückantwortkarte. Pakete sind zu lange auf der Reise und verursachen eine schlechte Ankunft des an sich sehr empfindlichen Pilzmaterials. Kurze briefliche Mitteilung über Farben, Standort usw. ist sehr erwünscht.

Um die einzelnen Arten bei Antwort identifizieren zu können, werden die verschiedenen Exemplare am besten mit Nummern bezeichnet. Den Herren, die sich für die Auskünfte zur Verfügung stellten, sind wir von Herzen dankbar. Der einzelne stattet diesen Dank am besten dadurch ab, daß er seine Pilzpäckchen in nur einwandfreier Ausführung zur Absendung bringt. Unsere Bestimmerliste wird fortgesetzt.

Um den zeitraubenden Umweg über das Zollamt zu ersparen, versee man Auslandsendungen mit folgender Anschrift: Frische Pflanzen zur wissenschaftlichen Untersuchung! Leicht verderblich! Auch Eilsendung ist empfehlenswert; doch ist dabei das Mehrporto für den Eilboten nicht zu vergessen.

Nord- und Mittelddeutschland:

Verein für Pilzkunde zu Berlin, z. Hdn. von B. Hennig, Studienrat, Berlin-Steglitz, Steinstraße 54.

Prof. Dr. Lakowitz, Danzig, Brabank 3, öffentliche Pilzberatungsstelle.
 Prof. Dr. Raebiger, Halle (Saale), Freimfelderstraße 68.
 Prof. Dr. Ulbrich, Berlin-Dahlem, Botanisches Museum, Königin-Luise Straße.

Ostdeutschland:

Seminaroberlehrer Buchs, Frankenstein (Schlesien), Öffentliche Pilzauskunftstelle.
 Konrektor Gramberg, Königsberg i. Pr., Tiergartenstraße 58.
 Herrfurth, Studienrat, Stollberg im Erzgebirge.
 Koch, Studienrat, Glogau.
 Dr. Neuhoff, Königsberg i. Pr., Unterhaberberg 93 b.

Süd- und Westdeutschland:

F. Kallenbach, Darmstadt, Frankfurter Straße 57.
 Prof. Dr. Killermann, Regensburg, Hochschule.
 Ert Soehner, München, Conradstraße 11.

Tschechoslowakei:

Ob.-Reg.-Rat Stejskal, Hostomice a. d. Brdy.

Schweiz:

E. Nüesch, amtl. Pilzkontr., St. Gallen, Schneebergstraße 15.

Bei besonders seltenen und schwierig bestimmbareren Funden wende man sich an die folgenden Spezialforscher:

1. Agaricaceae (Blätterpilze), besonders Täublinge, Ritterlinge, Schleierlinge: Studienrat Schäffer, Potsdam, Marienstraße 13.
2. Täublinge: R. Singer, Pasing b. München, Parkstr. 49.
3. Boletaceae (Röhrlinge): Kallenbach, Darmstadt, Frankfurter Str. 57.
4. Thelephoraceae (Rindenpilze): Prof. Dr. Litschauer, Innsbruck, Mandelsbergerstr. 9.
5. Gastromycetes (Bauchpilze): Prof. Dr. Lohwag, Wien III, Rennweg 2
6. Hydnaceae (Stachelinge): Kallenbach, Darmstadt, Frankfurter Straße 57.
7. Hypogäen (unterirdische Pilze): Soehner, München, Conradstraße 11.
8. Polyporaceae (Löcherpilze): Kallenbach, Darmstadt, Frankfurter Straße 57;
 Prof. Dr. Killermann, Regensburg, Stahlzwinger 23.
9. Tremellaceae (Gallertpilze): Dr. Neuhoff, Königsberg i. Pr., Unterhaberberg 93 b.
10. Niedere Pilze: Oberveterinärarzt Ade, Gemünden a. Main.
11. Pilzfarbstoffe: Dr. Kögl, Göttingen, organ.-chem. Laboratorium der Universität.
12. Verwendung der Pilze zu Futterzwecken unter besonderer Berücksichtigung der als giftig und verdächtig bezeichneten Schwämme. Prof. Dr. Raebiger, Halle (Saale), Bakteriolog. Institut, Freimfelderstraße 68.
13. Pilzvergiftungen: Dr. Thellung, Winterthur; Dr. Welsmann, Pelkum (bei Hamm in Westfalen).
14. Holzzerstörende Pilze: Dr. Liese, Eberswalde, Forstl. Hochschule.
15. Pilze als Erreger von Pflanzenkrankheiten (Rostpilze, Brandpilze usw.): Dr. Zillig, Berncastel-Cues (Mosel), Zweigstelle der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft.
16. Parasitäre Kleinpilze: Dr. R. Laubert, Berlin-Zehlendorf, Elfriedenstraße 5.
17. Ustilagineen: Rektor E. Fahrendorff, Berlin N 31, Graunstraße 11.
18. Askomyceten: Konrektor W. Kirschstein, Berlin-Pankow, Neue Schönholzerstraße 13.
19. Myxomyceten: E. Droege, Berlin S 59, Jahnstraße 12.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [7_1928](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Pilzberatungsstellen 104-105](#)